

## **Verlauf:**

### **1. Themenänderung**

Das ursprünglich geplante Thema Bahnhofsumbau (Wie können wir's bewegen?) wird verschoben: Hochbahn, Bezirk, Deutsche Bahn und Behörde für Stadtentwicklung und Umweltschutz (BSU) verhandeln zur Zeit recht intensiv über die Verteilung der anfallenden Kosten. Zur Sommerpause sollen hier erste Schritte getan sein. Eine Veranstaltung zum Thema (sowohl Ratschlag als auch Stadtteilgespräch) macht erst im Herbst Sinn.

Eine Neuigkeit zum Thema: die ursprünglich klare Abgrenzung zwischen Bahnhofsumbau einerseits und Sanierungsgebiet andererseits scheint aufzuweichen. Die BSU plant, Sanierungsmittel für die Herstellung der neuen Straßenführung zu verwenden. Für 2006 sind hier 50 Tsd. (wohl planerische Maßnahmen), für 2007 300 Tsd., für 2008 550 Tsd. gesetzt. Der Ratschlag findet das überraschend, aber nicht unbedingt problematisch: das Sanierungsgebiet macht sicher ohne den Bahnhofsumbau wenig Sinn, und der Umbau wird sicher eine Menge zur Stadtteilverbesserung beitragen.

Da die in der Diskussion befindliche Summe von 13,6 Mio. eher eine „Hausnummer“ als eine Etat-Größe zu sein scheint, kann der Ratschlag nicht genau erkennen, ob mit der o.g. Finanzplanung wesentliche Vorhaben des Sanierungsgebiets geschädigt sind, wenn die BSU lieber Sanierungsmittel als den eigenen Straßenbau-Etat für ihre Aufgaben verwendet.

Wir beschließen, einige gemischte Themen zu besprechen:

### **2. Besprechung des Treffens mit der Bezirkspolitik am 22.3.06**

1. Das Treffen wurde als freundlich, offen und engagiert empfunden.
2. Die Idee von SPD und CDU, einen weiteren Sitz im Sanierungsbeirat für eine soziale Einrichtung einzuplanen, wurde nochmals diskutiert.  
Pro: stärkere Beachtung von Problemen spezieller Zielgruppen: Alte/Ruhezonen im Einkaufsgebiet, Familien/Kinderbetreuung und -verbleib im Gebiet, Bahnhofsszene/Stadtteilimage, aber auch fehlende Hilfsangebote.  
Contra: Vergrößerung des Beirats > Behändigkeit
3. **Beschluss:** Dem Ratschlag wird ein geänderter Entwurf zu gemailt (siehe letzte Seite). Wenn es nur Zustimmung bzw. Schweigen gibt, wird dieser Vorschlag mit den Ergänzungen beim nächsten Treffen abschließend diskutiert und abgestimmt.

### **3. Planung des Stadtteilgesprächs am 26.4.06 (urspr. Thema Bahnhof)**

1. Aus den o.g. Gründen wird auch das geplante Thema des Stadtteilgesprächs in den Herbst verschoben. Als neues Thema für den 26.4. wird eine Vorstellung der verschiedenen Netzwerk-Aktivitäten beschlossen. Titel: **Gute Beziehungen – Netzwerke und Zusammenarbeit für den Stadtteil**. Mögliche Programmpunkte:
  1. IG Fuhle und der Fuhle-Flyer / U. Smandek spricht U. Gumz auf die vorhandene Präsentation an
  2. Internetseite für Barmbek-Nord / G. Ploog wird um eine Darstellung des augenblicklichen Stands gebeten
  3. Kulturbücherei / Im Bürgerhaus wird geprüft, ob D. Konstanzer interessante Vorhaben darstellen kann
  4. Gruppe Kultur und Gewerbe / die geplante Aktion auf der Piazzetta wird vorgestellt
  5. Fuhle-Vision / S. Engler lädt zum Mitmachen ein
  6. club Filmblüte / U. Smandek stellt das Projekt kurz dar und wirbt.
2. Um die Moderation wird R. Bill / Zusage liegt inzwischen vor.

### **4. Planung des 10. Ratschlags am 25.4., 10:00, Bürgerhaus**

1. Fest steht (siehe 2.3.) der Beschluss zu den Ergänzungen des Entwurfs zum Sanierungsbeirat
  2. Möglicherweise steht am 25. bereits ein Sanierungsträger fest.
  3. Letzte Absprachen zum Stadtteilgespräch.
- 5. Termine (für Schnell-Drüber-LeserInnen):**
- FR, 7.4.06, 10:00, Bürgerhaus: AG Aktive Stadtentwicklung**
  - DI, 25.4.06, 10:00, Bürgerhaus: Ratschlag**
  - MI, 26.4.06, 19:00, Kirchensaal Tieloh 26: Stadtteilgespräch**
  - DO, 11.5.06, 10:00, Bürgerhaus: AG Internet**

**Hinweis:** Auf einer künftigen Vernetzungs-Homepage sollen auch die Protokolle des Barmbeker Ratschlags erscheinen. Für die Übergangszeit übernimmt das Bürgerhaus die Veröffentlichung. Unter der Adresse [www.buergerhaus-in-barmbek.de/framesets/fsdown.htm](http://www.buergerhaus-in-barmbek.de/framesets/fsdown.htm) finden Sie nun alle bisherigen Protokolle des **Barmbeker Ratschlags** als pdf-Datei zum Download.

Vorschlag des Barmbeker Ratschlags  
zur Struktur des Sanierungsbeirats für das Gebiet der südlichen Fuhle

**Ergänzt am 28.3.06 – Veränderte Passagen in grüner Schrift**

### **Besetzung des Sanierungsbeirats**

Gesamtzahl 15 Personen (Veränderungen durch andere Besetzung der Bezirksversammlung möglich)

### **Zusammensetzung**

Stimmberechtigt

- je 1 VertreterIn der Fraktionen in der Bezirksversammlung
  
- 2 VertreterInnen der Eigentümer aus dem Gebiet
  - mindestens einer davon sollte für die organisierten Eigentümer sprechen, sofern diese dann organisiert sind
- 2 VertreterInnen des Einzelhandels aus dem Gebiet
  - mindestens einer davon sollte für die organisierten Eigentümer sprechen können (z.B. Aktive aus der IG Fuhle)
  - mindestens einer sollte Eigentümer eines eigentümergeführten Geschäfts sein
- 1 **VertreterIn der vernetzten sozialen Einrichtungen**
- 2 VertreterInnen der Kultureinrichtungen
  - eine Einrichtung sollte im Sanierungsgebiet liegen (Zinne, Bücherhalle, Museum der Arbeit
  - die zweite sollte für das Gebiet wichtig sein (GeschWerkstatt, VHS, Kirche, Bürgerhaus bzw. die zweite der Erstgenannten).
- 2 VertreterInnen der Bevölkerung
  - mindestens einer sollte im Gebiet wohnhaft sein,
  - mindestens einer sollte regelmäßig im Gebiet einkaufen

In beratender Funktion

- 1 VertreterIn des Sanierungsträgers
- 1 VertreterIn des Bezirksamts
- 1 **VertreterIn von LoWi – Büro für lokale Wirtschaft**

### **Zustandekommen**

Die VertreterInnen der einzelnen Interessengruppen werden von diesen vorgeschlagen.

Die Bezirksversammlung bestätigt bzw. verwirft diese Vorschläge und setzt den Beirat ein.

Die Amtsdauer beträgt zwei Jahre. Verlängerungen um jeweils zwei weitere Jahre sind möglich.

### **Struktur**

1. Der Sanierungsbeirat wählt aus den stimmberechtigten Mitgliedern zwei SprecherInnen. Diese
  1. moderieren die Sitzungen des Beirats,
  2. sind vorrangige AnsprechpartnerInnen nach außen (Presse, Politik, Verwaltung),
  3. werden für zwei Jahre gewählt.

Der Sanierungsbeirat gibt sich selbst eine Geschäftsordnung, in der Fragen zur Beschlussfähigkeit, zu Fristen und Abstimmungsmodalitäten geregelt sind.